

1.2 Die Funktionen des Geldes

Eine Zahlung kann veranlasst werden durch:

- Verträge (Kauf, Miete),
- freiwillige Zuwendungen (Geburtstagsgeschenke),
- Gesetze (Steuern),
- Schadensersatzverpflichtungen (Unfallrente).

Die Zahlung erfolgt mittels eines allgemein anerkannten Gutes: des Geldes.

Beim Untergang eines Schiffes konnten sich ein wohlhabender Passagier und der Schiffskoch auf eine unbewohnte Insel retten. Bald stellten die Beiden fest, dass es auf der Insel zwar eine Quelle, jedoch nichts zu essen gab. Der Koch hatte einige Konserven retten können, von denen ein Mann, wenn er sich einschränkte, vier Wochen leben konnte. Der Reiche hatte nur seine Brieftasche mit 20.000 Euro bei sich.

Der Koch erinnerte sich von früheren Fahrten auf einem Frachtschiff, dass dieses an der Insel monatlich einmal anlegte, um frisches Wasser aufzunehmen. Er wusste jedoch nicht, an welchem Tag der Frachter wieder hier anlegen würde und sie beide retten könnte. Wenn der Frachter erst vor kurzem hier war, würden seine Vorräte bis zum Eintreffen des Frachters gerade für ihn allein zum Überleben ausreichen. Würde der Frachter aber in den nächsten 14 Tagen hier anlegen, reichten seine Konserven für beide.

Als der Koch dem Reichen das erzählte, machte dieser den Vorschlag, für 1.000 Euro die Hälfte der Konserven abzukaufen. Doch das war dem Koch zu wenig. "Das ist richtig", erwiderte der Koch, "doch hier ist Ihr Geld genau so wertlos wie die das Meerwasser. Selbst das Quellwasser ist hier wertvoller, denn es löscht den Durst. Für Ihre Euros kann man sich hier nichts kaufen. Und wenn der Frachter erst in drei oder vier Wochen kommt, sind die Konserven mein Leben wert. Da Sie zu Hause noch viel mehr Geld besitzen, verkaufe ich Ihnen die Hälfte meiner Konserven nur für Ihre 20.000 Euro."

Dem Reichen blieb nichts anderes übrig, und er gab das gesamte Geld.

Nach einer Woche kam der Frachter und nahm die beiden Schiffsbrüchigen an Bord. Zu Hause baute sich der Koch von dem Geld ein Haus ...

Warum waren die 20.000 Euro auf der Insel nichts, einige Tage später jedoch so viel wert?

- Film „Die wirren Jahre - Deutschland 1945 bis 1948“
Teil 3: „Kohle, Chaos und Kartoffeln“ (Kassette 26, von 1:28:05 bis 2:10:35)

Fragen: Was sind Reparationen?

Waren diese Reparationen gerechtfertigt?

Wer trug die Hauptlast der Reparationen?

Wovon lebte das deutsche Volk in den ersten Nachkriegsjahren?

Warum bildeten sich Schwarzmärkte?

Wieso verschwanden von einem Tag zum anderen die Schwarzmärkte?

Welche Dinge behielten/verloren ihren Wert während der Nachkriegswirren?

Welche Geldersatzmittel wurden benutzt? Warum gerade diese?

Wer waren die Gewinner/Verlierer?

Hinweise: MP ... Militärpolizei
SBZ ... sowjetische Besatzungszone

21.)

Nach dem 2. Weltkrieg waren viele Städte und Fabriken zerstört. Die meisten Menschen hatten keine Arbeit, lebten in großer Not. Es wurden nur vereinzelt Güter produziert. Deshalb tauschten die Menschen Waren, die sie über den Krieg gerettet hatten. Wegen der Knappheit der Lebensmittel tauschte die in den Städten lebende Bevölkerung Teppiche, Schmuck, silberne Bestecke, Porzellan, Wäsche usw. gegen Kartoffeln, Rüben, aus denen Sirup gekocht wurde, Mehl, Speck, Wurst und Schinken Lebensmittel bei den Landwirten ein. Bei den Bauern waren Arzneimittel von Apothekern und Zigaretten besonders begehrt. In den Städten bildeten sich Tauschringe. So wurde an Bretterwänden oder Schaufensterscheiben Zettel mit Tauschgesuchen angehängt:

Suche: Kinderbett für Kinderkleidung Dietrich, Markt 1	Biete: Kinderbett Suche: Fahrrad Maier, Seestraße 5, Keller	Tausche elektr. Eisenbahn gegen Schreibmaschine Erna Mischke, Parkstr. 4
Suche: Mantel, He Biete: Fahrrad Schumann, Tor 5	Tausche Brennholz gegen zwei VW-Autoreifen Dr. Gebhardt, Uni-Klinik	Suche: Kinderkleid Biete: Lederhandschuhe Schröder, Goetheallee 10
Biete: Damenkleid gegen Zigaretten Arndt, Markt 17	Suche: Sprit; Biete: Wolle Fam. May, Körnerplatz 23	Biete: Herrenmantel Gr. 50 Suche: Ki-wagen + Babysach. Eva Schüler, Schillerstraße 10
Biete: Schreibma. für Lebensmittel Müller, Uferstr. 3	Biete Rum gegen Zigaretten Gerd Seifert, Stübelallee 35	Suche: Wintermantel, Herren Biete: neue Ski, 185 cm Albert Schmitt, Beilstraße 7
	Biete Gasherd gegen Stoff Max Weber, Schlossallee 7	

a) Welchen Tauschweg müsste Herr Müller gehen, um den Kinderwagen und die Babysachen gegen Kinderbekleidung einzutauschen?

-

-

-

-

b) Auf welche Schwierigkeiten stößt diese Kette von Tauschvorgängen?

-

-

c) Was hätte Herr Müller wahrscheinlich gemacht, wenn in dieser Zeit Waren gegen Geld zu kaufen oder verkaufen gewesen wären?

-

-

d) Welche Aufgabe übernimmt das Geld heute?

22.)

Betrachten Sie die unten stehenden Tauschangebote und überlegen Sie, welchen Tauschweg Herr Huber gehen müsste, um das Herrenfahrrad gegen eine Schreibmaschine einzutauschen!

Biete Herrenfahrrad,
Suche Schreibmaschine
Huber, Hauptstr. 34

Lederkoffer → Schreibmasch.
Kindermann, Badstr. 4

Herrenfahrrad im Tausch
gegen Zinnsoldaten
Tel.: 23 07 56

Suche Zinnsoldaten,
biete Lederkoffer
A. Bayer, Zwinglstr. 3

Biete fast neuwertiges Mofa,
suche Skianzug, Größe 48
Alfons Mustermann, Seestr. 9
(bitte bei Meier klingeln)

Wer sucht Kinderwagen,
suche Kinderfahrrad
Müller, Südhöhe 12

-
-
-

23.)

Bei einem Stamm im Urwald, der in einer Kultur wie in der Steinzeit lebte, waren kunstvoll geschliffene Pfeile das beliebteste Zahlungsmittel. Daneben gab es noch größere Einheiten, die wie folgt verrechnet wurden:

- | | | |
|--|---|-----------------------------|
| 3 Pfeile | = | ein gebrannter Tontopf |
| 2 Pfeile und ein gebrannter Tontopf | = | ein geschliffenes Steinbeil |
| 4 Pfeile und ein gebrannter Tontopf | = | eine Decke aus Tierfellen |
| 4 Pfeile und eine Decke aus Tierfellen | = | eine geknüpft Hängematte |
| 10 Pfeile + 2 Decken + eine Hängematte | = | ein bearbeiteter Einbaum |
| 3 Pfeile und 2 Einbäume | = | ein Zelt |

Ury hat Zelt, 3 Tontöpfe, 4 Steinbeile, 8 Decken, 2 Hängematten, Einbaum, 10 Pfeile
Didi hat 2 Zelte, 4 Tontöpfe, 2 Steinbeile, 4 Decken, Hängematte, Einbaum, 6 Pfeile
Feri hat Zelt, 8 Tontöpfe, 3 Steinbeile, 5 Decken, Hängematte, 2 Einbäume, 3 Pfeile

a) Wie viele Pfeile entsprechen jeweils einem Tontopf, einem Steinbeil, einer Decke, einer Hängematte, einem Einbaum und einem Zelt?

ein Tontopf	=	=	Pfeile
ein Steinbeil	= 2 Pfeile + 1 Tontopf	=	Pfeile
eine Decke	= 4 Pfeile + 1 Tontopf	=	Pfeile
eine Hängematte	= 4 Pfeile + 1 Decke	=	Pfeile
ein Einbaum	= 10 Pfeile + 2 Decken + 1 Hängematte	=	Pfeile
ein Zelt	= 3 Pfeile + 2 Einbäume	=	Pfeile

b) Stellen Sie eine Rangfolge der Indianer nach Besitzverhältnissen auf!

c) Welche Funktion hatten für die Indianer die Pfeile (außer als Waffe)?

24.)

Heidi hat eine Ausbildung zur Friseurin begonnen. Ihre Ausbildungsvergütung bekommt sie auf ein Girokonto, auf dem sie auch monatlich einmal die Sparguthaben mit dem Trinkgeld einzahlt. Von diesem Konto überweist sie die Versicherung und die Steuern für das Moped. Wenn sie Kleidung oder andere teure Sachen kaufen will, hebt sie einen Betrag von diesem Konto ab. Die monatlichen Zahlungen an den Buchklub werden automatisch abgebucht. Am Monatsende lässt sie den verbliebenen Rest auf ein Sparguthaben buchen, auf dem auch noch ab und zu eine Sonderzahlung eingeht - aber nur, wenn Oma gute Laune hat und ihr etwas schenkt. Heidi hat auch einen Freund. Er ist genauso sparsam wie sie. Er möchte sich gern ein neues Auto kaufen. Dafür legt er jeden Euro zurück. Mit seinen vermögenswirksamen Leistungen hat er einen Bausparvertrag abgeschlossen, da er später ein Haus bauen will. Heidi will lieber etwas für die Hochzeit und die Möbel zurücklegen - dafür hat sie ihr Sparguthaben. In ihrem Kegelklub sparen alle in einen großen Kegel, mit dem dann die jährliche Kegelfahrt finanziert werden soll. Heidis Vater hat sich fünf Aktien gekauft - "kann ich später wieder flüssig machen", pflegt er zu sagen, "und es ist schon ein schönes Gefühl, Aktionär zu sein" - seitdem liest er auch immer die Aktienkurse in der Zeitung. Doch am sparsamsten ist Oma, denn sie spart überall: unter dem Kopfkissen, der Matratze, in verschiedenen Vasen, Kästchen, im Schrank - manchmal auch unter dem Teppich. Sie versteckt ihr Geld sehr gut und ist auch sicher, dass es kein Dieb finden wird, denn meistens muss sie es selbst sehr lange suchen.

Welche Funktionen des Geldes wurden in der Geschichte angesprochen?
Nennen Sie die jeweils zugehörigen Beispiele!

Funktion	Beispiele

Die Funktionen des Geldes:

- **Tauschmittel** (Zahlungsmittel)
 - ursprüngliche (originäre) Geldfunktion
 - Tausch: Ware gegen Geld (Güter kaufen und verkaufen)
 - Geld ermöglicht indirekten Tausch:
 - z. B.: Arbeitnehmer verkauft seine Arbeitskraft gegen Geld.
Für das Geld kauft sich der AN Güter.
Ein Landwirt verkauft Getreide an Müller.
Mit dem Geld bezahlt der Landwirt die Auto-Reparatur.

Geld ermöglicht erst die Arbeitsteilung!

- **Wertaufbewahrungsmittel**
 - abgeleitete (derivative) Geldfunktion
 - Geld ermöglicht es, den Tauschvorgang zeitlich zu trennen
 - Geld kann gespart werden und erst in Zukunft ausgegeben werden
 - Es ist aber auch möglich, heute Güter zu erwerben und erst später zu bezahlen. (z. B. Abzahlungs- oder Zielkauf)
 - Geld überbrückt Zeiträume und erweitert Handlungsspielraum der Wirtschaftssubjekte
- **Recheneinheit** (Wertmesser, Wertmaßstab)
 - abgeleitete (derivative) Geldfunktion
 - Geldeinheiten geben den Preis einer Ware an
z. B.: ein Exemplar der "Sächsischen Zeitung" kostet 0,70 Euro
 - alle Güter und Leistungen werden mit Geld gemessen, bewertet
 - Wert der Güter und Leistungen wird sichtbar und vergleichbar
 - Vermögen ist als Wertgröße angebbbar
- **Wertübertragungsmittel**
 - abgeleitete (derivative) Geldfunktion
 - Übertragung von Werten durch Lohnzahlung, Schenkung, Überweisung, Erbschaft, usw.
 - Geld kann von Geldbesitzer auf andere übertragen werden (Forderung übertragen)
z. B.: Oma schenkt dem Enkel zwei Euro
Herr M. nimmt einen Bankkredit auf
ein Taschendieb stiehlt einem Passanten die Brieftasche mit 30 €

Diese Funktionen kann Geld nur erfüllen, wenn es folgende Eigenschaften besitzt:

- Geld muss allgemein anerkannt sein,
- Geld muss knapp und begehrt sein,
- Geld muss leicht transportierbar,
- Geld muss gut aufbewahrbar sein,
- Geld muss schwer fälschbar sein,
- Geld muss ohne Verluste genügend teilbar sein,
- Geld muss wertbeständig sein,
- Geld muss leicht übertragbar sein,
- Geld muss dauerhaft sein.

25.) Nach dem 2. Weltkrieg waren auf dem Schwarzmarkt amerikanische Zigaretten Geldersatz anstelle der offiziellen Reichsmark. Zigaretten waren damals sehr knapp und teuer. Prüfen Sie, inwieweit die Zigarette den Anforderungen an ein modernes Zahlungsmittel entspricht!

Zigaretten waren auf dem Schwarzmarkt

26.) Nennen Sie für folgende Beispiele jeweils die **Funktion des Geldes!**

Ein Azubi will im nächsten Jahr den Führerschein machen. Dafür spart er monatlich 100 € zurück.	
Tante Sabine vererbt dem lieben Andreas ein Sparbuch mit einem Guthaben von 12.000 €.	
Ingrid sieht in einem Schaufenster einen blauen Sweatshirt für 60 €.	
Ingrid kauft dieses Sweatshirt und zahlt mit eurocheque.	

Für ihre guten Zensuren saht Enkelin Kerstin gleich 50 € von der Oma ab.	
Auf der Insel Yap (Südsee) war es üblich, dass das Steingeld, das die Jünglinge vor dem Eintritt in den Mannesstand auf einer weit entfernten Insel herstellen und heranholen mussten, vor den Hütten der Besitzer zur Schau gestellt wurde.	
Frau Maier war beim Friseur. Für 60 € hat sie sich eine Kaltwelle machen lassen.	
Sohn Michael erhält vom Vater 3 € Taschengeld.	
Die Gewerkschaft verlangt eine Anhebung der Ausbildungsvergütung von 436 € auf 466 €.	
Heidi zahlt jeden Monat von ihrer Ausbildungsvergütung 50 € auf ihrem Sparbuch ein.	
Bernd überweist von seinem Girokonto 30 € an die Welthungerhilfe.	
Katrin will einen Walkman kaufen. Sie vergleicht den Preis mit anderen Angeboten.	
Susi kauft ein Paar neue Turnschuhe.	
Zum Geburtstag erhält Petra von ihrer Tante einen 100 €-Schein.	
Der Unfallschaden wird vom TÜV geschätzt.	
Herr Meier zahlt monatlich 1.500 € Zinsen für einen in Anspruch genommenen Kredit.	
Die Wohnungsmiete (etwa 650 €) wird monatlich per Dauerauftrag vom Konto abgebucht.	
Michael verlor 5 € aus seiner Hosentasche.	

27.)

Überall, wo Menschen in primitiven Kulturen zusammenlebten, wurde getauscht. Oft wurden jedoch diese Tauschvorgänge erschwert, da ein Tauschpartner für sein Produkt nicht das haben wollte, was ihm der andere anbot. Man vereinfachte daher die Tauschgeschäfte, indem man Waren annahm, für die man später andere Waren eintauschen konnte. Ein Stamm in Afrika hatte als "Tauschware" Kühe bestimmt, da diese die Lebensgrundlage darstellten und von allen Stammesmitgliedern als sehr wertvoll angesehen wurden. Doch diese Recheneinheit hatte ihre Grenzen. Eine war zu wertvoll, um sie gegen kleinere Dinge einzutauschen. Wollte man z. B. ein Messer, einen Bogen oder ähnliches eintauschen, so war sie als Tauschmittel zu groß. Man konnte die Kuh nicht teilen oder von ihr ein Stück - z. B. im Wert eines Messers - abschneiden. Daher beschloss man eines Tages, als neue Recheneinheit geräucherte Fische einzuführen. Doch schon bald stellte sich heraus, dass auch diese Fische als Recheneinheit nicht voll taugten, da sie zu leicht verderblich waren, und man sie nur schlecht und nur für kurze Zeit aufbewahren konnte. Eines Tages hatte der alte Mediziner eine Idee. Hin und wieder wurden am Strand besonders farbige und schöne Muscheln gefunden. Bisher hatte man daraus Ketten gemacht und sie zu besonderen Festen getragen. Er schlug vor, diese Muscheln als Tauschmittel einzuführen, da sie knapp waren und von allen gewünscht wurden. Außerdem waren sie leichter transportierbar als die Kühe. Sie waren klein, nicht verderblich und gut aufbewahrbar. Eines Tages kamen weiße Händler und brachten bunte Perlen und völlig neue Waffen. Jeder wollte diese Waffen kaufen. Doch die Händler beachtetten die zum Tausch angebotenen Muscheln, sie wollten Felle und Holzschnitzereien. Durch die Händler lernte man ein anderes Volk flussabwärts kennen, das ebenfalls von den Muscheln nicht beeindruckt war, weil sie dort zu Tausenden am Strand lagen und von keinem beachtet wurden.

Welche Anforderungen muss ein Tauschmittel erfüllen, um als modernes Zahlungsmittel zu taugen?

- - - - - -

Inwieweit wird unser heutiges Geld diesen Anforderungen gerecht?

--